

Wenn Glas durch Licht lebendig wird

Der Denzlinger Kulturkreis zeigt ab kommendem Freitag Werke und Fotografien von Ulrike Kaltenbach im Alten Rathaus.



Ulrike Kaltenbach



In diesem Glas hat die Künstlerin ihre Eindrücke von der Insel Koh Payam verarbeitet. Fotos: Mario Stöckinger

DENZLINGEN. Im Alten Rathaus in Denzlingen steht eine weitere Vernissage an. Von kommendem Freitag an zeigt der Denzlinger Kulturkreis Glasobjekte und Fotografien von Ulrike Kaltenbach. Beim Entstehen der Werke kann es ganz schön heiß zugehen und manchmal wird auch zum Hammer gegriffen.

Kaltenbach hat ihr Atelier in Waldkirch in einer ehemaligen Gärtnerei. Dort schmilzt sie über mehrere Tage Glas in einem Spezialofen, der Temperaturen von bis zu 830 Grad erzeugen kann. Wenn das Glas langsam abkühlt, macht sie sich an die Arbeit: Durch Klopfen, Mahlen, Verfärben und Falten formt sie das Material nach ihren Wünschen. Der Prozess nennt sich Fusing. Eine Idee, wie das Objekt aussehen soll, hat sie dabei meist vorher im Kopf. "Der Hitzeprozess im Ofen hat aber auch immer Überraschungen parat, deswegen kann man es nie zu Hundertprozent sagen", erzählt Kaltenbach.

Entscheidend für ihre Werke ist das Licht. Durch den Brennvorgang gestaltet Kaltenbach Innenräume im Glas. Je nachdem welches Licht später darauf fällt, erscheinen diese auf ganz unterschiedliche Weise. "Das hat eine Magie und fasziniert mich", sagt die 49-jährige Künstlerin.

Wenn sie zum Hammer greift, kann ihre Arbeit auch etwas Befreiendes haben. "Für das Zerschlagen von Glas benötigt man Kraft und man kann sich von der Anhaftung lösen", sagt sie. Dabei fragt sie sich, an welchen Personen oder Gegenständen sie haftet, was kann sie nicht loslassen und warum? Der Prozess der Auflösung und Neufindung ist ein zentrales Thema in Kaltenbachs Werken. Für die Herstellung mancher Objekte benötigt sie Monate, andere entwickelt sie auch nach Jahren noch weiter.

Die gelernte Bildhauerin und freischaffende Künstlerin wird den Besuchern der Denzlinger Ausstellung auch ihre Fotoarbeiten präsentieren. Dabei spielt ebenfalls Licht eine wichtige Rolle. So hat sie Anfang des Jahres dutzende Male den Ausschnitt einer zerbrochenen Mauer auf einer Südostasienreise eingefangen. Das Bild zeigt den Blick aus ihrem Bungalow auf der thailändischen Insel Koh Payam. Im ersten Moment wirkt die Betonwand eintönig und starr. Doch mit dem Licht und der Tageszeit modifiziert sich das Gesehene immer aufs Neue. "Es soll zeigen, dass selbst eine Mauer nicht monoton ist, sondern sich in Wirklichkeit immer in Veränderung befindet." Die Waldkircher Künstlerin ist mit ihren Werken dieses Jahr auch noch in Sélestat im Elsass, im Elztalmuseum in Waldkirch sowie in Hüfingen zu sehen. Da die Ausstellung im Denzlinger Rathaus nur ihren Werken gewidmet ist, freut sie sich auf diese Vernissage ganz besonders.